

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition fallen von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Insetate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Sechster Jahrgang.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 31. October

1876.

Nr. 254.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate November u. December werden von allen Reichs-Expeditionen (Moritzwinger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Bote unausgesetzt angenommen. Die Expedition der Saale-Zeitung.

Das Wahlergebnis.

Die liberale Partei darf das Wahlergebnis mit voller Befriedigung begrüßen. Ihr Sieg ist doppelt groß, weil sie von Anfang an in die Vertretungsstellung vertrieben war. Man kann sagen, daß sie niemals in einen preussischen Wahlkampf hineingekommen ist, wie diesmal. Kein Mittel der Verführung, der Verleumdung und der Beschimpfung wurde angewandt. Mit einer Ferseide ohne gleichen wurde die angestrichelte wirtschaftliche Lage zu den schwersten Anlagen gegen die Liberalen ausgebaut. Die letzteren selbst waren dadurch darauf angewiesen, ihre ganze Kraft auf die Abwehr dieser Angriffe zu richten. Diese Abwehr ist, wie das Wahlergebnis zeigt, von vollständigem Erfolg gekrönt gewesen. Das preussische Volk hat die Werbungen der Reactionäre, die es sich ihm unter der Waise der Deutschconferatoren der als Agrarier und sonstigen Interessenspartei gegenüber, zurückgewiesen; es hat sich damit selbst das beste Zeugnis der politischen Mündigkeit angeeignet.

Was speziell die nationalliberale Partei betrifft, so haben die „N. V. C.“ hervorzuheben, daß die Angriffe der Reactionäre aller Manner geblieben. Bekämpfte die „Progressiv-Partei“ die Fortschrittspartei, so erklärte die Organe der Deutschconferatoren, daß im Grunde die Nationalliberalen gemeint seien. Besonders die Agrarier bezeichnen liberal und unabhängig die nationalliberale Partei als die Wurzel alles Übels. In keiner anderen Provinz haben die Agrarier mit solchem Eifer betrieben, wie in Preußen. Der Erfolg ist gewesen, daß sie nicht einen einzigen ihrer Candidaten durchgebracht oder auch nur eine impotente Stimmenzahl auf denselben vereinigt haben. Wiederholt hat es Herr Bismarck in der „Deutschen Anzeigerzeitung“ geradezu als eine Ehrenfrage für seine Partei bezeichnet, den 8. heftigen (vom 15. Wehrpennung vertretenen) Wahlsieger zu erobern; der Wahlsieger hat mit 105 gegen 22 Stimmen an seinem bisherigen Abgeordneten teilgenommen, die agrarischen Stimmen haben sich gegen das Jahr 1873 sogar um 10 vermehrt. Ganz besonders erlautet sich die Niederlage der Agrarier in demjenigen Wahlkreis, den sie noch bis in die letzte Zeit herein sicher zu gewinnen hofften, nachdem ihre größte Capazität, Hr. Dr. Perrot, freitlich ohne die Gegner dazu einzuladen, die Wahlerfolge über die Stimmen der Nationalliberalen befehligt hatte. Hier mit 149 gegen 63 Stimmen gemacht worden. Cobann hat die nationalliberale Partei aber bisher von einem Conservativen vertretenen Bezirk Welfungen-Brühl, trotz aller Bemühungen des Agrarier Heilmann, mit 120 gegen 64 Stimmen neu gewonnen. In der Provinz Hannover, wo die Agrarier in Gemeinschaft mit den Welfen operierten, ist es ihnen nicht besser ergangen; daß die Nationalliberalen selber den Wahlsieger

Hannover-Vand verloren haben, ist nicht ihr Verdienst. Alles in Allem läßt sich sagen, daß gerade diejenige Agitation, welche der diesmaligen Wahlbewegung recht eigentlich die Signatur gegeben hat, die agrarisch-reactionäre, im Vergleich zu den von ihr gehegten Hoffnungen ein unglückliches Fiasko gemacht hat. Doch darf nicht übersehen werden, daß sie in vielen Orten nicht zu untergehenden Minoritäten aufweisen kann. Es ist nicht zu bezweifeln, daß sie für die Reichstagswahlen einen erneuten Anlauf versuchen wird. Die liberale Partei wird daher nach dem günstigen Ausgange der Landtagswahlen nur mit um so größerer Energie und Wachsamkeit auf dem Posten bleiben müssen.

Die Reichsjustizgesetzgebung

bildet die Hauptaufgabe der bevorstehenden Reichstagsagung, und soll, wenn sie glänzend zu Ende geführt wird, einen wesentlichen Schlüssel zur Reichseinheit bilden. Es sei dem Laien gestattet, für den Laien eine kurze Skizze dieser Gesetzgebung zu zeichnen und damit zugleich zu rechtfertigen, wie auch dem Nichtrechtsgelahrten, der an dieser großen Arbeit mitzuwirken beizuhelfen ist, ermöglicht wird, zwar nicht selbstständig aber doch fördernd einzugreifen.

Die Reichsjustizgesetzgebung besteht, so weit sie jetzt in Angriff genommen ist, aus folgenden Hauptgesetzen:

1. dem Strafgesetzbuch,
2. dem Civilgesetzbuch,
3. die Civilprozeßordnung,
4. die Strafprozeßordnung,
5. das Gesetz über die Gerichtsverfassung d. h. die Organisation und Gliederung der Gerichtsbehörden und deren Wirkungskreis (Competenz, Instanzenzug),
6. die Concursordnung.

Das Civilgesetzbuch unterliegt noch der Bearbeitung durch eine von der Reichsregierung eingesezte Sachcommission, und es werden noch Jahre vergehen, ehe es als ein von der Regierung angenommener Entwurf dem Reichstage zur Verabreichung vorgelegt werden kann.

Das Strafgesetzbuch hat schon zur Zeit des norddeutschen Bundes Gesetzeskraft erlangt und ist auf das deutsche Reich übertragen.

Die Entwürfe für 3-6 bilden die Vorlage für den jetzigen Reichstag.

Diese Gesetze sind bekanntlich während der letzten zwei Jahre durch Commissionen des Reichstages vorbereitet, das Resultat dieser Beratungen giebt also die Grundlage für die jetztigen Entwürfe. Diese kann sich auf eine nochmalige Durchberatung der einzelnen Punkte nicht erstrecken, sonst ließen die Gesetze, die aus hundert von den Paragrafen bestehen, die Gesetz hat verbessert — veraltet durch den Fortschritt der Wissenschaft und zum Theil nicht sachverständigen Verfassungen hervorgehen. Mehrere hat sich der Reichstag im Ganzen und Großen den Entwürfen seiner Commissionen anzuschließen und nur da entscheidend eingegriffen, wo gewisse Punkte zwischen Commission und Reichsregierung streitig geblieben sind. Es werden voraussichtlich die Concursordnung und die Civilprozeßordnung nur zu geringen Erweiterungen Anlaß geben, und scheint sogar deren Abnahme gesichert. Allerdings werden sich bezüglich der Eidesform, eine Frage, die sich in der Strafprozeßordnung wiederholt, heftige

Widerprüche erheben, die aber, wofür auch Schreiber dieses stimmen wird, in dem Sinne sich erheben werden, daß die Eidesform unabhängig von den einzelnen Religionsbekenntnissen zu halten, aber die Rückficht auf diejenigen, welche alle Gottheit leugnen, nicht zu weit zu treiben ist, also durch die Form: „so wahr mir Gott helfe“, die auch der Entwurf aufweist.

Das Gesetz über die Gerichtsverfassung wird nicht so kurz besprochen werden.

Die Gerichtsbehörden sollen nach dem Entwurf folgende sein:

1. Amtsgerichte, aus Einzelrichtern bestehend, für Streitigkeiten bis zu einer gewissen Höhe, mit der Abzweigung der Schöffengerichte für Verbrechenssachen und Vergehen, gebildet aus einem Amtsrichter und zwei Schöffen.
2. Landgerichte und zwar a) Civilkammern, mit der Unterabtheilung, Kammer für Handelsachen;
- b) Strafkammern mit Abzweigung der Schwurgerichte.
3. Oberlandesgerichte.
4. Reichsgerichte.

Es scheint sich ein Punkt über den im vorigen Jahre gewaltig viel Staub aufgewirbelt wurde, zu allseitiger Zufriedenheit zu arrangieren: das ist die Einsetzung von Handelsgerichten. Sie sollen nach dem Entwurf nicht unbedingt und überall organisiert werden, sondern nur da, wo sich das Bedürfnis nach einem Richter und zwei bürgerlichen Beisitzern. Es wie der Entwurf will über das Bedürfnis die Justizverwaltung zu entscheiden hat oder die Beisitzern, z. B. die Handelskammern, ist eine offene Frage.

Ein schärfer Gegenstand war darüber zu Tage treten, ob Prärogative vor den öffentlichen Richter oder vor das Schwurgericht gehören. Die Justiz-Commission hat sich für das Letztere entschieden, von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß einige süddeutsche Staaten dieses Vorzugs bereits theilhaftig seien und man diesen doch keinen Rücktritt zumuthen könne, daß die Presse ferner an sich schon in der übeln Lage sei, unter Ausnahmeseetzen zu stehen, es daher billig ercheine, ihr für Ausbreitungen, die durch die Zeitströmung hervorgerufen sind, ein der Volksanhaftung entsprechendes Urtheil zu sichern.

Der Unterzweck kann sich dem nicht unbedingt anschließen, die Sache hat zwei Seiten. Allerdings wird die obige Annahme richtig sein bei Prärogativen, die mit der Zeitströmung „harmonieren“, aber andererseits ist es dem vielleicht vortrefflicher, vor dem ordentlichen Richter als vor dem Schwurgericht zu stehen, nur etwa das Unglück hatte, gegen die Zeitströmung zu kämpfen. Bedenklich ist diese Frage nicht angehen, darüber die ganze Justizgesetzgebung, die in sich organisch verbunden und untrennbar ist, zu zerlegen. Die Zukunft schließt ja eine etwaige bessere Lösung nicht aus.

Auch der Strafprozeßordnung wird es Debatten geben: einer gründlichen Erwägung bedarf z. B. die Frage über Entscheidung unzulässig Angelegter, theils für materielle Verurteilung, theils durch genügende Ehrenrettung. Eine in dem Verlangen zu weit zu geben, denn eine liberale Ansichtspflicht des Staates könnte leicht die öffentliche Sicherheit gefährden und dem Staatsanwalt die Anklage überkaufbar verleihen, läßt sich doch hoffen, daß sich ein Weg findet, die Ansprüche der Humanität mit denen des Gemeinwohls zu vereinigen. Es würden die Art und Höhe der Schadloshaltung im Hauptverfahren gleichzeitig mit der Freipredigung festzusetzen, auch Rechtsmittel zu geben sein. Zu wünschen ist ferner, daß der Zeugnisszwang gegen Mitarbeiter der Presse, da wo

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen.

Wie konnte sie darauf allein eine Antwort finden, ohne ihn? und er — er! Gatte er heute Nacht, als sie ihm über die Gartenwand die Scene bei Tisch in fliegenden Worten erzählte, das Eine geantwortet, was sie erwartete: so müßten wir ohne die Einwilligung unserer Väter auszukommen suchen? Nichts hat er geantwortet, keine Ehre! und durch sein Schweigen bestätigt, was ihr das Furchterliche, das eigentlich Furchterliche und Entsetzliche war: daß er nicht zum Leben, nicht zum Lebersten entschlossen sei, daß er sie nicht liebt, was sie ihn!

Was half ihr da ihr Muth, ihre Entschlossenheit? Das waren sie so machtlos! sie! Ein Blick vor dem Spiegel sehen, an welchem sie eben wiederkehrte; sie betrachtete ihr Gesicht, ihre Gestalt, als wäre sie selbst das Modell, welches sie sich für morgen befehlte, und das sie daraus wußte, ob es wohl den Anforderungen genüge. — War sie denn wirklich so schön, wie die alle sagten? Hatte der große französische Bildhauer recht, der im Aufstie im vorigen Jahre befaßt und von ihrem Anblick, wie vom Aberg getroffen, begehrt und dann ausgerufen: er habe, bis er sie gesehen, nie geglaubt, daß die Natur eine so vollkommene Gestalt hervorbringen könne? — Aber auch Antonio war ja schön! schön wie ein Traum, und sie liebte ihn doch nicht! Und nun gar er, der nicht einmal Künstler war! sollte ihn die Schönheit allein so zu jenseit vermögen, daß er die Würdige seiner Familie, seines Standes, seine Stellung in der Gesellschaft, daß er Alles aufgab — worin? — eine Frau fragte darnach nicht, wenn sie liebte, sie redete nicht, sie martete nicht — sie liebte und giebt wüthend, freudig Alles, Alles, was sie zu geben hat — sich selbst!

Sie lebte sich in den Kauten zurück, drückte ihre Veden in die Rißen und schloß die Augen. — Er weiß nicht, wie

gährend ich ihn liebe, wie ich ihn mit Küßen erküßen würde, mürmelte sie, und doch — wie lautete es? — Der einzige Zauber, dem ein Mann nicht widerstehen kann, dem er unbedingt folgt — und seine Dankschaft dafür, die im Grunde wieder nichts als Erinnerung und Schuld ist!

Es war ein französischer Roman gewesen, aus dem sie diese traurige Weisheit geschöpft — kein gutes Buch, und sie hatte es nicht zu Ende gelesen. Aber diese Sätze, welche sie nicht einmal in ihrem Selbstgespräch sich ganz zu wiederholen wagte, waren in ihre Seele gefallen, wie Feuerlöcher, die weiter sengten und brannten — in ihrer Seele, in ihren Wangen, in den geschlossenen Augen, in den hämmern den Pulsen der Schläfen — wußt! Luft!

Sie sprang empor und griff in's Leere, wie ein Entrünneter. — Ich bin verloren! Ich bin verloren! — verloren!

Ein Bogen an der Thür, das schon ein paar Mal von ihr überhört war, erkundete lauter. Sie ließ die Arme sinken, warf einen Blick durch den Raum, griff nach dem Buchen, wo der Brief verborgen war, frisch sich mit keinen Händen über Haar und Stirn und Augen und Wangen: Herein!

Sie fürchte, Dich zu hören, sagte Reinhold, in der geöffneten Thür stehen bleiben.

Komm nur herein und schließ die Thür.

Es war die Ferdinande von gestern Abend mit der halb gleichgiltigen, halb finstern, undurchdringlichen Miene und der tiefen, Hanglosen, müden Stimme.

Reinhold sah, wie ihm gehehen; sie legte die Modellir-Feiler, die sie im letzten Augenblick auf gut Glück ergriffen, wieder auf das Tischchen und reichte ihm die Hand: Ich habe Dich längst erwartet.

Auch wäre ich viel früher gekommen, erwiderte Reinhold, — aber ein hübscher junger Mensch nebenan, den ich bei der Toilette gestört zu haben schien.

Antonio — ein Malheur — Herrn Anders' Gehülfe — Komme oder wolle mit keine Auskunft geben. Dann habe ich die Fabrikräume und den Hof durchstreift, Deinen Vater zu suchen und — hast Du das Läden nicht gehört?

Reinhold blühte verumndert auf; seine Seele war noch ganz erfüllt, sein Herz bebte noch von dem, was er eben gesehen gehört — der eberne Klang der Glocke hatte Tante Ritzen aus dem Vorderbauch ausgeschreckt, in das er sie eben, halb nur beruhigt, zurückgeführt; die Dienstleute waren herbeigelaufen und hatten, ängstlich blüend, in der Ferne gestanden; die blinde Gilt war aus der Thür getreten, er hatte ihr im Vorübergehen ein paar fremdliche Worte gesagt — und hier — fünfzig Schritte entfernt — die eigne Tochter hatte nichts gehört.

Woh! Ihr denn. — Ihr Künstler, in einer Welt für Euch? fragte er verumndert, — und er erzählte, was sich ereignet. — Ich fürchte, sagte er zuletzt, die halbe Fabrik wird still stehen; der Dink wird einen immensen Verlust haben, denn es sind lauter Versicherungsaufträge, wie mir die Leute doch sagen; der Himmel mag wissen, wie die nun fertig werden sollen.

Was kümmert das den Vater, erwiderte Ferdinande, während ein bitteres Lächeln ihre Lippen kränkelte: mag doch die Welt zu Grunde gehen, wenn er nur seinen Willen durchsetzt! — Du kennst den Vater nicht ganz, sehr sie ruhiger fort, — wir Anders sind lieber an dergleichen zu gewöhnt; wir wissen es nicht anders, als daß wir auf einem Vulkan wohnen. Wollten wir jedesmal, wenn es färrt, die Arbeit in Etich lassen — wir würden niemals zur Ruhe oder gar zu Ende kommen.

Sie hatte die große Schürze abgehunden; Reinhold war vor ihr Arbeit getreten.

Wie findest Du es? fragte Ferdinande.

Sehr schön, erwiderte Reinhold mit aufzichtigem Bewunderung; aber ich wollte, es wäre weniger schön, wenn es um eben so viel heiter wäre. Der Zug um den Mund, der Blick der von der Frau bestrahlten Augen, der ganze Ausdruck in dem sonst so heftigen Gesicht — scheint mir nicht recht in Uebereinstimmung mit der friedlich-ländlichen Beschäftigung, welche durch die Gläub und das Regenbüchel angeordnet ist. Als ich hereintrat, stand ich ein Mädchen zu sehen, das mich dem Ueblichen ansah; jetzt schaut sie mich — aber wehe ihm, wenn er kommt! er mag sich vor der Heiden hüten! Habe ich recht?

Ausverkauf
leinener u. baumwollener Waaren
 unterm Fabrikpreis wegen Veränderung des Wohnortes
91. Leipzigerstraße 91.
Adolph Jüdel junior.

Weisse und farbige Flannels und Barchende, fertige Barchend-Beinkleider aller Größen, vollständige Ausstattungen für neugeborene Kinder, Kindergarderobe empfehlen billigst
Markt 5. Geschw. Jüdel. Markt 5.

Der **Ausverkauf** der aus der C. Schröder'schen Concurs-Masse flammenden Herren u. Knaben-Garderoben wird zu billigen Preisen nur kurze Zeit noch fortgesetzt
4. Gr. Klausstr. 4 vis-à-vis von Herrn Wollmer.

Das Neueste in Flanell-, Moirée-, Stoff-, Stepp- u. Atlas-Röcken
 halte ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen auf Lager (H. 52771)
Emil Erbss Nachf. Paul Nägler,
Leipzigerstrasse 104.

Puppenköpfe u. Bälge
 empfiehlt für Wiederverkäufer billigst
Fr. Uhlig, Schmeerstraße 25.

Frische Braunsch. Wurst in diversen Sorten, fleischig fetter Rheinlachs, Pommerische Gänse, Ross- u. Knochenbrüste, Kollkeulen, Pa. Astrachan- und americ. Caviar, Russische Salat, Pa. Magdeburger Sauerkohl, Pfeffer- und saure Gurken, sowie sämtliche Delicatessen empfiehlt
A. Neumann, kleine Steinstraße.
 ff. gebrannte und rohe Caffee's, Kaffinade gemahlen, in Groben und ausgetrogen, sämtliche andere Colonialwaaren in bester Waare und zu billigsten Preisen empfiehlt
A. Neumann, kleine Steinstraße.

Heute trafen frische Holländische Karpfen und Schleyen, auch Teedorsch ein.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Samb. Rauchfleisch, Wälderhäuser Cervelatwurst, Braunschweiger Weintracht, Trüffel- und Sardellen-Leberwurst, Zungenwurst, Preßhälse, Gänsefüßchen und Gänsefüßen in Gelee, geräucherter Gänsebrüste und Keulen.
 Feinste frische Göttinger Kaffern, Teufelwurst, Nibbchen, Ital. Maronen, Danziger Nieren-Neumanns, Waaheringe, Russische Cardinen, Delicatess Anchovis, Sardinen à l'huile, Kal in Gelee, geräucherter Fisch und Kal in bester frischer Waare halten bestens empfohlen
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Litteraria-Vorträge
 zum Besten unseres Vronnenkenmals.
 Donnerstag den 2. November er., Abends 6 Uhr, im Saale der Volksschule
 Herr Prof. Dr. Hertzberg: „Athen im Mittelalter“.
 Billets sind zu den bekannten Preisen in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu haben.

Sitzung des Vereins f. öffentl. Gesundheitspflege
 am Dienstag den 31. October Abends 8 Uhr in Stadt Hamburg.
 Tages-Ordnung:
 1. Prof. Dr. Conrad: Ueber die Wege zur Herstellung einer guten Mortali-tätsstatistik, mit besonderer Bezugnahme auf Halle.
 2. Dr. Hüllmann: Bericht über die Verhandlungen des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege auf dem diesjährigen Congresse in Düsseldorf.
 3. Geschäftliche Mittheilungen.
 Mitglieder und Freunde des Vereins werden zur Theilnahme an der Sitzung eingeladen.
 Der Vorstand des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.
 Hüllmann.

Gr. Berlin 16a. Gröföffnung. Gr. Berlin 16a.
 (Gingang von der Brauhäusgasse).
 Heute Montag den 30. October eröffne ich mein neu eingerichtetes
Restaurant
 und lade hierzu ein geehrtes Publikum höflichst ein.
Bier ff. Saatschlösschen à Seidel 13 Pf.

Paul's Restauration,
 Rathhausgasse Nr. 5.
 Heute Dienstag erstes großes Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe. Bier wie bekannt pfeifen.
Achtungsvoll Theodor Paul.

Salon Agoston.
 Heute Dienstag den 31. October 1876
 große brillante Gala-Vorstellung.
 Auftreten der Frau Agoston und des Herrn Arbre.
 Anfang 8 Uhr. Kassa-Öffnung 6 Uhr.

Müller's Bellevue.
 Mittwoch den 1. November
Großes Schlachtfest.
 Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.
H. Schade.

Rühlmann's Restaurant,
 große Wallstraße 40.
 Das vom Corps Normannia innegehabte Zimmer ist anderweitig zu vergeben. — Zugleich empfehle ich meinen **Wittagstisch** von 12—2 Uhr.
C. Rühlmann.

Restaurant Graseren u. C. Rühlmann.
 Täglichplan Nr. 4.
Dienstag Schlachtfest.

Braunschweiger Bier-Halle,
 Am Markt 18.
 Neue Sendung vom feinsten **Streitberger**, à Schoppen 10 Pf. Zugleich empfehle einen kräftigen **Mittagstisch** pro Monat 22 Mk. 50 Pf.
Chr. Otto.

Gasthof-Verkauf.
 Familienverhältnissänderung soll ein frequenter **Gasthof mit Lausatz, Material u. Brennweinhandel** in einem groß. Dorf unweit **Calbe a. S.** durch mich verkauft werden.
 Der Gasthof ist der einzige im Orte, es gehören zu demselben 1 Morg. großer Garten und 27 Morg. Acker.
 Reflectanten wollen mit mir in Unterhandlung treten.
Wilh. Trempenau,
 Auct.-Commissar, **Calbe a. S.**

Bäckerei-Verkauf in Calbe a. S.
 Wegen Todesfall soll eine hierseitig an der besten Stelle belegene **Hotte Bäckerei** halbseitig durch mich verkauft werden. Reflectanten wollen sich an mich wenden.
Wilh. Trempenau,
 Auct.-Commissar, **Calbe a. S.**

Wasser-mühle-Kauf-Gejund
 Ein tüchtiger Müller sucht ein preiswürdiges, gut rentirendes Mühlenabfließwerk mit einer Anpflanzung von 5 bis 7000 Akr. zu kaufen. Fr. Offerten unter K. L. an G. L. Daube & Comp., **Galle,** gr. Ulrichstr. 11 61 erbeten.

Recelles Heiraths-Gejund.
 Ein junger tüchtiger Müller, 25 Jahre alt, mit einem baaren Vermögen von 6000 Akr., welcher die Absicht hat, ein Mühlengrundstück anzukaufen, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Event. würde derselbe auch nicht abgeneigt sein, in ein Mühlengrundstück einzubekommen.
 Junge Damen, welche hierauf reflectiren, werden gebeten, ihre auf obiges Gejund bezüglichen Angaben vertrauensvoll sub P. 1. 49 postea restante Halle niederzulegen. Strenge Discretion ist Ehrenbedingung.

Ein Müller,
 22 Jahre alt und mittheilbar, in der Schiffsfahrt erfahren, sucht Stellung zum 15. November als **Werkführer** oder **erster Müller**. Gest. Offerten sub H. 2699 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Feinste Tafel-Trauben
 eigener Weinberge in altbekannter Borsichtig- und besten Feinstsorten aller Farben, liefert in Kisten von 3—10 Mt. und darüber **prompt und franco.**
Dreijährige Weinfischer desgl.
Lunderstedt,
 Weinbergbesizer in Freyburg bei Naumburg a/S. 17440

Prima Pflaumenmus
 à Pfund 40 Pf.,
ff. türk. Pflaumen
 à Pfund 25 Pf. bei
A. Trautwein,
 gr. Ulrichstr. 30.

Heu
 nicht ganz schimfrei, verkauft die **Zegelei, Halle a. S., a. d. Schwemme 3.**
 Ein Paar **rotte Wagenpferde** sind zu verkaufen auf der **Oberförsterei zu Annarode** bei Mansfeld.

Eis!
 verkauft in großen und kleinen Posten
Pfeiffer, gr. Schlam 6.
 Bei **Beroloren** eine Messing-Wagenkugel. Gegen Besolohnung abzugeben. Marienstr. 11.

Salon Agoston.
 Heute Dienstag den 31. October 1876
 große brillante Gala-Vorstellung.
 Auftreten der Frau Agoston und des Herrn Arbre.
 Anfang 8 Uhr. Kassa-Öffnung 6 Uhr.

Müller's Bellevue.
 Mittwoch den 1. November
Großes Schlachtfest.
 Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.
H. Schade.

Rühlmann's Restaurant,
 große Wallstraße 40.
 Das vom Corps Normannia innegehabte Zimmer ist anderweitig zu vergeben. — Zugleich empfehle ich meinen **Wittagstisch** von 12—2 Uhr.
C. Rühlmann.

Restaurant Graseren u. C. Rühlmann.
 Täglichplan Nr. 4.
Dienstag Schlachtfest.

Braunschweiger Bier-Halle,
 Am Markt 18.
 Neue Sendung vom feinsten **Streitberger**, à Schoppen 10 Pf. Zugleich empfehle einen kräftigen **Mittagstisch** pro Monat 22 Mk. 50 Pf.
Chr. Otto.

Gasthof-Verkauf.
 Familienverhältnissänderung soll ein frequenter **Gasthof mit Lausatz, Material u. Brennweinhandel** in einem groß. Dorf unweit **Calbe a. S.** durch mich verkauft werden.
 Der Gasthof ist der einzige im Orte, es gehören zu demselben 1 Morg. großer Garten und 27 Morg. Acker.
 Reflectanten wollen mit mir in Unterhandlung treten.
Wilh. Trempenau,
 Auct.-Commissar, **Calbe a. S.**

Bäckerei-Verkauf in Calbe a. S.
 Wegen Todesfall soll eine hierseitig an der besten Stelle belegene **Hotte Bäckerei** halbseitig durch mich verkauft werden. Reflectanten wollen sich an mich wenden.
Wilh. Trempenau,
 Auct.-Commissar, **Calbe a. S.**

Wasser-mühle-Kauf-Gejund
 Ein tüchtiger Müller sucht ein preiswürdiges, gut rentirendes Mühlenabfließwerk mit einer Anpflanzung von 5 bis 7000 Akr. zu kaufen. Fr. Offerten unter K. L. an G. L. Daube & Comp., **Galle,** gr. Ulrichstr. 11 61 erbeten.

Recelles Heiraths-Gejund.
 Ein junger tüchtiger Müller, 25 Jahre alt, mit einem baaren Vermögen von 6000 Akr., welcher die Absicht hat, ein Mühlengrundstück anzukaufen, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Event. würde derselbe auch nicht abgeneigt sein, in ein Mühlengrundstück einzubekommen.
 Junge Damen, welche hierauf reflectiren, werden gebeten, ihre auf obiges Gejund bezüglichen Angaben vertrauensvoll sub P. 1. 49 postea restante Halle niederzulegen. Strenge Discretion ist Ehrenbedingung.

Ein Müller,
 22 Jahre alt und mittheilbar, in der Schiffsfahrt erfahren, sucht Stellung zum 15. November als **Werkführer** oder **erster Müller**. Gest. Offerten sub H. 2699 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Feinste Tafel-Trauben
 eigener Weinberge in altbekannter Borsichtig- und besten Feinstsorten aller Farben, liefert in Kisten von 3—10 Mt. und darüber **prompt und franco.**
Dreijährige Weinfischer desgl.
Lunderstedt,
 Weinbergbesizer in Freyburg bei Naumburg a/S. 17440

Prima Pflaumenmus
 à Pfund 40 Pf.,
ff. türk. Pflaumen
 à Pfund 25 Pf. bei
A. Trautwein,
 gr. Ulrichstr. 30.

Heu
 nicht ganz schimfrei, verkauft die **Zegelei, Halle a. S., a. d. Schwemme 3.**
 Ein Paar **rotte Wagenpferde** sind zu verkaufen auf der **Oberförsterei zu Annarode** bei Mansfeld.

Eis!
 verkauft in großen und kleinen Posten
Pfeiffer, gr. Schlam 6.
 Bei **Beroloren** eine Messing-Wagenkugel. Gegen Besolohnung abzugeben. Marienstr. 11.

Central-Heizungs-Anlagen.
 Grude-Koch-Maschinen, Grude-Cook, Halle a. S. Sachse & Co.

Vogelbauer
 zum Wiederverkauf und einzeln
 billig bei
C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Angot-Quadrille
 bei M. Koestler, Poststraße Nr. 10.

Journal-Lesezirkel
 billig und prompt bei
M. Koestler, Poststraße 10.

Reisszeuge
 von vorzüglicher Güte billigst bei
Otto Unbekannt
 Kleinrichmieden.
 Die hiesige neu complet. **Reissmühle** muß ich empfehle sich bei etwaigem Gebrauch von Gelegenheitsmüllern u. dergleichen Beachtung. Bestellungen nimmt entgegen
 Halle, den 28. October 1876.
J. Schreyer, Stabschiffbr. i. 3. Bat. 86. Reg. Rathhausgasse 12.

Stadt-Theater.
 Dienstag den 31. October 1876.
 Letzte Vorstellung im I. Abonnement
Kabale und Liebe.
 Bürgerliches Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.
 Schauspielpreise.

In Vorbereitung
Schneewittchen und die 7 Zwerge v. Unterberg
 Große romantische Kinder-Oper in 6 Aufzügen von H. Müller.
 Dargestellt von 64 Kindern.
 Nur noch kurze Zeit im „Lokal zum Kronprinz“
 in **Hotel Ley's** herberge.

Glas-Photographie-Kunst-Ausstellung
 täglich geöffnet früh 10 bis 5 Abends 9 Uhr.
 Entree 75 Pf. — 6 Billeter nur 3 Mk.
 Stereoscop-Vert. zu ganz realen Preisen.

Café Royal,
 Rathhausgasse 7.
 Mittwoch den 1. November
Schlachtfest
 früh von 1/2 10 Uhr an Wellfleisch Abends diverse Wurst und Suppe.
Fr. Schreyer

Fürstenthal.
 Heute Dienstag
Schlachtfest
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und frische Wurst.

Wetterbeobachtung den 28. O. 3 Uhr Nachmitt. Windstill; Regen; Nebel; Temperatur: 7 1/2 O. R. W. wegen Nebel höhere Werten nicht zu beobachten; dennoch wird von Zeit zu Zeit die nächsten Tage der Himmel mehr und mehr aufklären, des Abends die Wärme sich noch etwas heigen, daß angenehmes Wetter herrschen wird.
 Vortrag den 1. Nov. in Großem Saal den 4., 5. und 6. Nov. in Götzen.
F. W. Stannebeln.

Wetter.
 Ich konnte nicht in Leuders Des Willens Drang bereichern. In Wolken, Luft und Winden. Den Stein der Weisheit finden. Drum zieh' ich hin gen Sorbitz, Und lach' ich nicht, — so herrlich!

Salon Agoston. Heute Dienstag den 31. October 1876 große brillante Gala-Vorstellung. Auftreten der Frau Agoston und des Herrn Arbre. Anfang 8 Uhr. Kassa-Öffnung 6 Uhr.